

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rthl.) Tel. Nr. (071) 73160. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988



Organ für amtliche Rundmachungen

Anzeigenpreise: die 1 Spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
 Inland 8 Rp. 21 Rp.
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
 Uebrige Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
 Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
 Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
 Schweizer Annoncen A.-G.
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Die Landestagung unserer Jungmänner in Triesenberg

Ein herrlicher Sommersonntag vereinigte am Sonntag die liechtensteinischen Jungmannschaften zu ihrer jährlichen Tagung in Triesenberg. Trotz des schönen Wetters waren sie in Scharen zusammengekommen, um in einigen Stunden der Besinnung ihr Ideal des katholischen Jungmanns neu zu stärken und ein mutiges Bekenntnis dafür abzulegen. So formierte sich ein Festzug von gegen 200 Jungmännern, mit ihren flatternden Bannern voraus, zum feierlichen Einzug in die Triesenberger Pfarrkirche. Im Rahmen der kirchlichen Feierstunde sprach HH. Kapuzinerpater Oswald ein zündendes Kanzelwort an die Jungmänner, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

«Jungmannstreffen haben nur einen Sinn, wenn das Leben des Jungmannes nachher umso trefflicher ist — nicht nur äussere Demonstration, sondern auch innere Emotion. Ob das Treffen ein gutes war, zeigt sich vor allem in den Taten, die wir nachher vollbringen. Ein paar Stunden begeistert sein, das ist nicht groß — was angetan werden muß, ist aus dieser Begeisterung und Freude sein Leben gestalten.

Auf was kommt es beim Jungmann an? Das richtige Ideal eines kath. Jungmannes sind nicht die Karrieremacher, nicht die Sportskanonen, die Filmstars und die Halbstarke, sondern 1. der gottestreuere, der gläubige, 2. der beruflich tüchtige und 3. der beherrschte und 4. der liebe Mensch.

Das erste, was wir wieder glauben müssen, ist, daß der Herrgott an erster Stelle steht. Der wesentliche Beruf, den der Mensch hat, heißt Gott dienen, indem wir unser Leben so gestalten, wie es der Herrgott durch die Gebote Gottes und der Kirche haben will. Und wenn dies auch nicht immer leicht ist, wir sollten uns doch ehrlich Mühe geben, so fromm, so gottergeben, so gläubig wie nur möglich zu sein. Mag man unserer heutigen Jugend noch so viele Fehler nachsagen, eine Tugend hat sie sicher, sie weiß die Pflicht der Dankbarkeit. Es ist eine reine Anstandspflicht und eine Pflicht der Dankbarkeit, daß wir für diesen Herrgott, dem wir alles zu verdanken haben, etwas tun, ihn verherrlichen, seine Gebote halten und ihn lieben. Es ist keine Schande, gottergeben, gläubig und fromm zu sein. Unser Dienst für Gott soll aber nicht nur ein Dienst der Dankbarkeit, er muß auch ein Dienst der Opferfreudigkeit, des sich Ueberwindens sein. Wer Gott nur dort treu sein will, wo es keine Opfer kostet, bei der geringsten Schwierigkeit aber desertiert, der ist weder Gott noch sich selber treu. Aber so wichtig das Verhältnis zum Herrgott persönlich ist, es ist doch mindestens ebenso wichtig, daß unsere Herrgottstreue auch objektiv, das heißt kirchlich sei. Heute ist die Kirchentreu besonders wichtig. Man kann nicht sagen, die Kirche gehe meine Ehe, die Politik, die Zeitungen, die Gewerkschaften nichts an.

Gott will, daß unsere größte Lebensaufgabe in einem Dienst für ihn bestehe, aber dieser Dienst vollzieht sich in einer ganz konkreten Situation, nämlich in unserem Stand und Beruf. Der Beruf ist jedoch nicht nur allein Mittel um Geld zu verdienen, der Beruf ist eine von Gott anvertraute Aufgabe. In der Arbeit wollen wir auf drei Dinge achten: 1. Auf den Stand der Gnade — unsere Arbeit soll den Lohn Gottes haben. 2. Die gute Meinung am Morgen anstatt das Fluchen. So wird ein Jungmann 3. gewissenhaft, froh und tüchtig im Beruf sein.

Wir müssen wieder beherrschte Menschen werden. Seid keine Stubenhocker, aber alles mit Maß, der echte Jungmann ist nicht der Genießer, sondern der Selbstbeherrschte. Denkt an die armen Kerle, denen die Selbstbeherrschung fehlt. Habt den Mut, euch etwas zu versagen. Seht deshalb in euren jungen Jahren, daß ihr die richtigen Ideale habt.

Seid lieb und gut zu eurem Nächsten. Ehrt und achtet die Eltern, vor allem eure liebe Mutter. Seid lieb und gut zu euren Bräuten. Wenn man jemand liebt, sollte man doch den ganzen Menschen, nicht nur den Leib, sondern vor allem die Seele lieben.

Gott will, daß ihr richtige katholische Jungmänner seid, denen echte, reine Freude aus den Augen und dem Herzen strahlt. Habt große Ideale, was ihr in eurer Jugend sät, werdet ihr in späteren Jahren ernten. Die Jugendzeit ist die wichtigste Zeit des Lebens. Kein Tag ohne Gebet, regelmäßig zu den Sakramenten gehet und in der Jungmannschaft aktiv mitmachen. Mehr mithelfen und weniger schimpfen, dann werdet ihr gerade in der Jungmannschaft das bekommen, was ihr nötig habt, um nicht nur katholische Jungmänner zu heißen, sondern auch um kath. Jungmänner zu sein.»

Nach diesen, jedem Jungmann in die Herzen gesprochenen Worten beteten die Jungmänner vor dem Allerheiligsten den Treueschwur, um dann nach dem feierlichen Segen und dem allgemein gesungenen Lied «O da mein Heiland» geschlossen die Kirche zu verlassen und sich in den Gemeindefaal zu begeben, wo anschließend die weltliche Feier stattfand.

Nach der Eröffnung durch die Harmoniemusik und den Kirchenchor Triesenberg begrüßte HH. Kaplan Humm als Ortspräsident die Anwesenden, und zwar vor allem: Herrn Regierungschef Alexander Frick, Herrn Regierungschefstellvertreter Josef Büchel, den geistlichen Festredner, HH. Pater Oswald, den weltlichen Referenten, Herrn Lehrer Kaiser, Herrn Gemeindevorsteher Hans Gaßner, HH. Pfarrer Bucher und alle Präsidien mit Landespräsidenten HH. Pfarrer Lins an der Spitze, Herrn Landespräsidenten Kurt Nägele, die Altlandespräsidenten Emanuel Vogt und Andreas Hasler und alle Jungmänner. Er wies dann darauf hin, daß die Jungmannschaft Triesenberg dieses Jahr zugleich das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes feiern könne. «Er gedachte in bewegten Worten des kürzlich tödlich verunglückten Präfelden der Jungmannschaft Schellenberg: Willi Biedermann. Zu dessen Gedenken erhoben sich die Anwesenden zu einem stillen Gebet. Der beste Beweis für sein gutes Wirken war die Anwesenheit von 26 einheitlich gekleideten Jungmännern. Sein Andenken wird in der Jungmannschaftsbewegung Liechtensteins gut bewahrt werden.

Daraufhin kam Herr Lehrer Paul Kaiser zu seinem Referat: «Das Apostolat in heutiger Zeit», das er selbst als Aussprache bezeichnete. Wir entnehmen diesen offenen und klaren Ausführungen nachstehende Grundgedanken, die drei Punkte umfaßten: 1. Der Materialismus als Zeitgeist, 2. Probleme unserer arbeitenden Jugend, 3. Das moderne Jugendapostolat.

Der den Ausführungen folgende lange Beifall der anwesenden Jungmänner bewies mehr als jedes anerkennende Wort, daß der Redner den Jungmännern ein brennendes Problem in sehr ansprechender Form dargelegt hatte. Mögen seine ausgesprochenen Gedanken so zünden, daß sie in die Tat umgesetzt werden.

Nach den anschließenden musikalischen Vorträgen der Triesenberger Vereine dankte dann Landespräsident Kurt Nägele den Jungmännern für den flotten Aufmarsch und den Mitgliedern der Fürstl. Regierung für ihren ehrenden Besuch der Tagung. Er forderte alle Jungmänner und vor allem die Vorstandsmitglieder mit eindringlichen Worten zur tatkräftigen Mitarbeit auf. Er erwähnte dabei vor allem die richtige Einstellung zur Idee, die Wichtigkeit der Führerschulung, die Arbeit an sich selbst. Die heutige Zeit verlange vollen Einsatz, die Aufgaben müsse man gemeinsam sehen, die Bildungsarbeit müsse zeitgemäß sein und mit der Zeit gehen. Er wies auch auf die Schwierigkei-

ten der Jugendarbeit hin, erachtete sie aber als schöne und herrliche Aufgabe und schloß: «Der Schwierigkeiten unserer Arbeit sind wir uns voll bewußt, doch wir vertrauen in diesem großen Werk auf die Hilfe Gottes. Darum gehen wir mit gläubigem Optimismus weiter an unser Werk und stehen ein für die hohen Ideale unseres Verbandes: Katholische Ganzheit in Religion, Bildung und Tat».

Damit gab der Laienführer des Verbandes die richtungweisende Devise zu weiterer Jugendarbeit, die von den Jungmännern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Möge dieser Aufruf dazu beitragen, daß für unsere begeisterungsfähige Jugend, die man noch für Ideale gewinnen kann, diese verantwortungsvolle Führungsaufgabe überall geleistet wird, denn nicht rauschende Feste entscheiden die Tat, sondern der rauhe Alltag.

Mit dem allgemeinen Singen der Volkshymne klang der offizielle Teil dieser schön verlaufenen Tagung aus und ein gemütliches Beisammensein sorgte für einen Abschluß in echter Kameradschaft.

Fürstentum Liechtenstein

Serenade im Hofe des Schlosses Vaduz (Mitg.)

Am 9. Juli findet im Hofe des Schlosses Vaduz eine Serenade statt. Das Südwestdeutsche Kammerorchester, das in Liechtenstein bereits viele Freunde hat, und als ausgezeichnetes Kammerorchester internationalen Ruf genießt, spielt Werke von Vivaldi, Telemann, Mozart. Dirigent ist Friedrich Tilegant; Solisten sind Prof. Reinhold Barchet, Guido van der Mueren (Violine), Jacoba Muckel (Cello). Die Einladungen gehen dieser Tage hinaus. Das Konzert findet unter dem Protektorat I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein statt. Der Reinertrag gehört dem Kinderheim des Liechtensteinischen Roten Kreuzes.

Schaan. Einführungskurs in die häusliche Krankenpflege

In der letzten Woche Juni beginnt in Schaan der Einführungskurs in die häusliche Krankenpflege, durchgeführt vom Liechtensteinischen Roten Kreuz. Dieser Kurs, an dem 12 Teilnehmerinnen teilnehmen können, lehrt in einem Minimum an Zeit ein Maximum an Können, u.a. Hygiene am Krankenbett, das richtige Umbetten, Anfertigen einer Rückenstütze, eines Krankentischchens usw.

Der Kurs dauert 6 Doppelstunden, gegeben von einer diplomierten Krankenschwester. — Kursgeld Fr. 4.—. Anmeldungen raschmöglichst nimmt entgegen: Frau Lidia Pieren, Schaan, Tel. Nr. 2 18 86.

Einbrüche in unserem Alpengebiet

Wie wir erfahren, wurde in den letzten Tagen auf der Pfälzerhütte und im Kurhaus Silum eingebrochen. Der bis jetzt noch unbekannten Täterschaft fiel auf der Pfälzerhütte ein kleiner Bargeldbetrag in die Hände, während im Kurhaus Silum Lebensmittel entwendet wurden. Die Polizei ist auf der Suche nach der Täterschaft und es wäre wünschenswert, wenn ihr entsprechende Wahrnehmungen mitgeteilt würden.

Eschen-Nendeln. Verkehrsunfall

Am Dienstagabend, ca. 22.00 Uhr, wurde ein Radfahrer kurz vor dem Bahnübergang in Nendeln von einem Motorradfahrer gestreift, wobei Radfahrer und Motorradlenker stürzten. Der Radfahrer erlitt durch den Sturz erhebliche Verletzungen, während der Motorradfahrer heil davon kam.

Balzers. Wir gratulieren herzlich

Frau Rosa Vogt, Balzers Nr. 210, die morgen Freitag, den 13. Juni, ins 82. Lebensjahr eintritt. «Rösi» ist jeden Tag noch rüstig an der Arbeit und erfreut sich einer beneidenswerten Vitalität. Wir wünschen ihr auch weiterhin gute Gesundheit und den selben frohen Humor.

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Warum das?

Immer wieder liest man von z. T. schweren Verkehrsunfällen an der Straßenkreuzung in Bendorf. Man muß sich die Frage stellen, ob es nicht möglich wäre, durch eine andere Verkehrsregelung diese Unfälle zu reduzieren oder zu vermeiden.

Warum wird gerade die unübersichtliche Strecke von der Rheinbrücke her als Vortrittsstraße geführt? Dieselbe Strecke, die auf der liechtensteiner Seite Vortrittsstraße ist, mündet auf der schweizer Seite in die Kreuzung bei Haag als STOP-Straße ein!?

Nach meiner Ansicht müßte die Einmündung von der Rheinbrücke — Kanalbrücke her bei uns ebenfalls als STOP-Straße bezeichnet werden. — Was meinen die Fachleute dazu?

Ein Autofahrer.

Triesen. Geburtstags-Glückwunsch

Kommenden Freitag, den 13. Juni, kann Herr Emil Tanner, Plattmacher i. P. den Eintritt ins 82. Lebensjahr feiern. Eine für dieses Alter beneidenswerte Rüstigkeit in körperlicher wie geistiger Hinsicht ist dem Jubilar noch geschenkt, der sich in unserer Gemeinde stets einer Wertschätzung und Achtung seitens aller Mitmenschen erfreute. Mit jugendlichem Elan wirkt er noch als eifriges Mitglied im Gesangsverein mit.

Zu seinem Freudentage, beim Eintritt ins 82. Lebensjahr, entbieten wir dem Jubilaren die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und auf noch viele Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

Ruggell. Die Rheinbrücke gesperrt

Wie wir vernehmen, wurde die Rheinbrücke bis am kommenden Sonntag für jeden Personen- und Fahrzeugverkehr gesperrt.

Expo 1958

Mit diesem Bericht möchte ich all jenen, die Interesse an der Weltausstellung in Brüssel — Expo 1958 — haben, sich aber wegen der «ungeheuer großen Preise» abschrecken ließen, eine Uebersicht über die tatsächlichen Verhältnisse geben.

Es waren unser 36, die Ende Mai die Expo besuchten. In Zürich war Sammelplatz und nun ging es per Autocar nach Basel, Grenzübergang nach Frankreich. In Colmar wurde uns Gelegenheit geboten den bekannten «Isenheimeraltar» von Mathias Grünewald zu besichtigen. Dann ging es weiter über Straßburg, der «Hauptstadt Europas», westwärts über die Ausläufer der Vogesen nach Saverne, Sarrebourg, Metz, in die Hauptstadt des Großherzogtums Luxemburg. Der 2. Reisetag führte quer durch die Ardennen in die Festungsstadt Namur und am frühen Nachmittag erreichten wir Brüssel, unser Reiseziel. Eine Stadtrundfahrt vermittelte bleibende Eindrücke von der Schönheit der Hauptstadt Belgiens; zu erwähnen sind hier u. a. der Justizpalast, das größte Gebäude Europas, der malerische Marktplatz, Rathaus, Börse, die Kirche Notre Dame du Sablon und nicht zuletzt der Königspalast.

Nun zur Ausstellung selber. Sie umfaßt 200 ha Ausstellungsgelände. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 30 belg. Franken, das sind rund 2.60 Schweizer Franken. Wird der Eintritt im Bus gelöst, so vermindert sich dieser um 4 belg. Franken. Der Zutritt zu allen Pavillons ist gratis, außer ins «Bel-